



T A G

TOP AUSBILDUNG GARTENBAU

- Kriterienkatalog -

Träger:

- *Landesverband Gartenbau Niedersachsen e.V.*
- *Landesverband Weser-Ems im Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V.*
- *Landesverband Hannover e.V. im Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V.*
- *Landwirtschaftskammer Niedersachsen*
- *Gartenbaukammer Bremen*
- *Nordwestdeutscher Gartenbauverband (NGV) e.V.*

Der Gartenbau – ein moderner Wirtschaftszweig mit einem attraktiven Berufsbild

TAG – Top Ausbildung Gartenbau – eine Aktion der Gartenbaubetriebe in Niedersachsen und Bremen

Der Gartenbau – das leistet er für Menschen

„Lebendes Grün“ hat eine große Bedeutung für die Umwelt und einen hohen gesellschaftspolitischen Stellenwert. Obst und Gemüse sind unverzichtbar für eine gesunde Ernährung. Pflanzen und Gärten schaffen mehr Lebensqualität.

Nahezu 40.000 Gartenbaubetriebe in Deutschland erfüllen diese Aufgaben: Eine breite Palette an Obst und Gemüse bereichert das tägliche Angebot. Millionen von Gehölzen erzeugt von über 4000 Baumschulen und u.a. gepflanzt von Mitarbeitern aus 9000 Landschaftsgärtnereien gestalten Gärten, Parks und die Landschaft. Milliarden von Schnitt- und Topfpflanzen verschönern Heim und Balkon. Und durch die Pflege von 10 Millionen Gräbern leisten die Friedhofsgärtnereien ihren Beitrag zu der hohen deutschen Friedhofskultur.

Gartenbau und Natur

Erfolgreich gärtnern kann nur, wer dies im Einklang mit der Natur tut. Da gilt es, zu beobachten, Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und einzuhalten, Pflanzenwachstum zu steuern und zu regulieren. Nur über eine ganzheitliche Betrachtungsweise sind die häufig komplexen Zusammenhänge der Natur zu verstehen.

Gärtner nutzen die Natur und wirken steuernd und gestaltend auf sie ein. Dabei gilt es, die gärtnerischen Kenntnisse zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit einzusetzen.

Nur unter Beachtung der vielfältigen Wechselbeziehungen kann dieses gelingen. Gestalten mit Grün verlangt Phantasie, denn ein Garten wächst oft langsam und erreicht erst nach Jahren das Erscheinungsbild, das den Gestaltern vor ihrem geistigen Auge stand.

Technik im Gartenbau

Das Bild des Gärtners mit Strohhut, Schürze und Gießkanne ist überholt. Modernste Techniken unterstützen ihn in der Pflanzenproduktion und –verwendung. Fast 1 Mrd. € investieren deutsche Gartenbauunternehmen alljährlich in eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Spezielle Kultursysteme und technische Innovationen ermöglichen eine energiesparende und umweltschonende Produktion. Automatisierte Bewässerung und Düngung, computergeregelte Klimaführung, von jedem Ort der Welt für den Kultivateur über Internet kontrollierbar, verbessern die Leistungsfähigkeit. Technische Hilfen wie Radlader, Rasenbaumaschinen, Steiger usw. ermöglichen eine effektive Arbeit bei der Gestaltung von Grünanlagen und vermindern den Aufwand an schwerer, körperlicher Arbeit.

Gärtner – ein Beruf mit Zukunft

Pflanzen stehen im Mittelpunkt dieses kreativen Berufes. Termingerechte Vermehrung und Anzucht, individuelle Pflege, richtige Verwendung und erfolgrei-

cher Verkauf: Dafür braucht der Gärtner ein umfangreiches Fachwissen, handwerkliches Geschick sowie technisches und kaufmännisches Verständnis. Auch wenn moderne Maschinen und Geräte die Arbeit erleichtern, spielt bei dem Umgang mit der Pflanze die Handarbeit noch eine wichtige Rolle. Neben der Bereitschaft zu manueller Tätigkeit, erfordert der Beruf eine gute körperliche Konstitution. Wer dann noch flexibel, mobil und bereit ist, im Team zu arbeiten, der wird es im Gartenbau weit bringen.

TAG – Top Ausbildung im Gartenbau

Betriebe, die dieses Zeichen führen, verpflichten sich zu einer besonders qualifizierten und qualifizierenden Ausbildung. Junge Menschen, die in diesen Betrieben ihren Beruf erlernen, finden also beste Voraussetzungen für eine solide und gute Berufsqualifikation und gleichermaßen auch ein Sprungbrett für eine erfolgreiche Karriere im Beruf vor.

Der nachfolgende Kriterienkatalog dokumentiert ein hohes Engagement in der Ausbildung. Er verpflichtet Ausbilder und Auszubildende zu besonderem Einsatz und gibt damit gleichzeitig einen Anreiz zu verstärkter Leistungsbereitschaft. Er dient so als Schlüssel zum Erfolg.

Die Initiatoren wünschen allen Beteiligten ein gutes Gelingen in einer Top Ausbildung im Gartenbau.

		<i>Dokumentation</i>
P	<p>1. Informationen für den Auszubildenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Fachliteratur in größerem Umfang bereitstellen <i>Erläuterung:</i> Gartenbaubetriebe verfügen über eine Bibliothek an Fachbüchern. Eine Auswahl (mind. 10) wird den Auszubildenden zur Lektüre an geeigneter Stelle im Betrieb zur Verfügung gestellt. • min. eine Fachzeitung (aktuell) anbieten <i>Erläuterung:</i> Je nach Fachrichtung werden unterschiedliche Fachzeitschriften bezogen. Mind. eine dieser Fachzeitschriften wird aktuell (mind. vorletzte Ausgabe) den Auszubildenden ausdrücklich zum Studium angeboten. 	<p>Folgende Titel stehen den Auszubildenden z. Z. zur Verfügung:</p> <hr/> <hr/> <p>Fachzeitschriften:</p> <hr/> <hr/>
	<p>2. Transparenz für den Auszubildenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungs- und Prüfungsordnung zur Einsicht bereitlegen <i>Erläuterung:</i> Die Verordnung über die Berufsausbildung zum Gärtner/zur Gärtnerin und die Prüfungsordnung der zuständigen Stelle (Landwirtschaftskammer) sind wesentliche Grundlagen für die Berufsausbildung. • Betrieblichen Ausbildungsplan aufstellen und halbjährlich abgleichen <i>Erläuterung:</i> Zu den Pflichten des Ausbildungsbetriebes gehört die Erstellung eines betrieblichen Ausbildungsplanes. In aller Regel wird hier der Vordruck verwendet, der von der zuständigen Stelle angeboten wird. Zur Überprüfung der bisherigen Ausbildungsleistungen und daraus resultierend auch der noch ausstehenden Ausbildungsaufgaben ist dieser Ausbildungsplan, der Bestandteil des Berichtsheftes ist, mindestens halbjährlich gemeinsam zu überprüfen. • Über die für den Ausbildungsbetrieb maßgebenden Tarifbestimmungen informieren <i>Erläuterung:</i> Die tarifvertraglichen Regelungen kommen zur Anwendung und werden im Betrieb ausgelegt. • Regelmäßige Information über zu erwartende Betriebsabläufe <i>Erläuterung:</i> Um für die Auszubildenden eine ausreichende Transparenz zu schaffen, soll eine regelmäßige Information über das, was die Arbeitnehmer/Auszubildenden in der Kalenderwoche an Tätigkeiten/Ausbildungsinhalten erwartet, gegeben werden. 	<p>Liegen aus <input type="checkbox"/> Ausbildungsordnung <input type="checkbox"/> Prüfungsordnung</p> <p>Abgleichung des betrieblichen Ausbildungsplanes am _____</p> <hr/> <hr/> <p>Tarifvertragliche Regelungen <input type="checkbox"/> liegen aus</p> <p>Informationen durch</p> <hr/> <hr/> <hr/>
P F	<p>3. Förderung des Auszubildenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger betriebsinterner Unterricht/Unterweisung (gesondert, produktionsunabhängig), mind. 12 Einheiten/Jahr <i>Erläuterung:</i> Da vor allem betriebsspezifische Gegebenheiten aus naheliegenden Gründen in den Berufsschulen nicht vermittelt werden können, ist ein betriebsinterner Unterricht zur Ergänzung und Vertiefung der Kenntnisse der Auszubildenden sinnvoll und notwendig. Eine Einheit dauert mind. 1 Stunde. • Weitere Unterrichtseinheiten <i>Erläuterung:</i> Der Stoff, der im Rahmen einer Ausbildung vermittelt werden muss, wird durch die Spezialisierung der Unternehmen immer umfangreicher. Es ist daher sinnvoll, über die verpflichtende 	<p>Unterricht / Unterweisungen durchgeführt am:</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

		Dokumentation
	<i>n 12 Unterrichtseinheiten im Jahr hinaus weitere 12 Unterrichtseinheiten zu Spezialthemen vorzusehen.</i>	
P	<ul style="list-style-type: none"> • Erstausstattung mit Wetterschutzkleidung für „Outdoor“-Bereiche <i>Erläuterung: Da Auszubildende im Außenbereich Wind und Wetter ausgesetzt sind, stellt der Betrieb, betroffenen Auszubildenden, neben der üblichen Sicherheitskleidung auch Wetterschutzkleidung zur Verfügung</i> 	Wetterschutzkleidung <input type="checkbox"/> Jacke <input type="checkbox"/> Stiefel <input type="checkbox"/> Hose <input type="checkbox"/> _____ ausgeben am _____
F_	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme Junggärtner-Beitrag für das 1. betriebliche Ausbildungsjahr <i>Erläuterung: Die Junggärtner als Jugendorganisation des Gartenbaues erfüllen wichtige Aufgaben bei der Bindung der jungen Menschen an den Gartenbau. Neben dem Gemeinschaftsgefühl werden zahlreiche Informationsfahrten und Fortbildungsmöglichkeiten angeboten. Der Ausbildungsbetrieb übernimmt die Kosten für das "Startpaket".</i> 	Bestätigung: _____
F_	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme Junggärtner-Beitrag während der Ausbildung <i>Erläuterung: Da eine Mitgliedschaft bei den Junggärtnern über das erste Jahr hinaus sinnvoll ist, erklärt sich der Betrieb dazu bereit, diesen Junggärtnerbeitrag während der gesamten Ausbildung zu tragen.</i> 	Bestätigung: _____
P	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Fachexkursion/Jahr (z. B. IPM, Vermarktung, Betriebe) <i>Erläuterung: Fachexkursionen zählen zu wichtigen Bestandteilen der Berufsausbildung. So ist es für den Auszubildenden von Bedeutung, nicht nur den eigenen Ausbildungsbetrieb kennen zu lernen, sondern auch über den Tellerrand hinauszuschauen und andere Betriebe kennen zu lernen, Vermarktungswege zu erkunden oder auf sich Messen mit Neuheiten vertraut zu machen. Eine Fachexkursion umfasst i. d. R. einen Tag.</i> 	Durchgeführte Exkursionen (Datum und Ziel) _____ _____ _____
F_	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Fachexkursionen und Seminare/Jahr <i>Erläuterung: siehe oben</i> 	_____ _____
P	<ul style="list-style-type: none"> • Freistellung für den TAG – Tag der Auszubildenden <i>Erläuterung: Die Tage der Auszubildenden sind erlebnisreiche und kennntniserweiternde Veranstaltungen, die sinnvoll für jeden Auszubildenden sind. Fachrichtungsüberprüfende Themen lassen die Auszubildenden „über den Tellerrand hinaus blicken“.Außerdem lernen sie Auszubildende aus den anderen TAG-Betrieben kennen.</i> 	
F_	<ul style="list-style-type: none"> • Übertragung von Verantwortungsbereichen auf den Auszubildenden <i>Erläuterung: Die Verordnung über die Berufsausbildung im Ausbildungsberuf Gärtner/Gärtnerin steht unter der Prämisse der Handlungsorientierung. Hierunter ist das Hinführen des Auszubildenden zu selbständigem Planen, Durchführen und Kontrollieren zu verstehen. Die Übertragung von Verantwortungsbereichen, beispielsweise für einzelne Kulturräume oder für einzelne Aufgaben in diesen Kulturräumen, wie Gießen, Pflanzenschutz etc., stärkt die Selbständigkeit des Auszubildenden.</i> 	Beispiele: _____ _____ _____ _____
F_	<ul style="list-style-type: none"> • Rückenschule <i>Erläuterung: Der vernünftige Umgang mit der eigenen Gesundheit ist im Gartenbau besonders wichtig. Das richtige Heben von Lasten will gelernt sein. So wird Schäden an der Wirbelsäule vorgebeugt.</i> 	Bestätigung: _____ Datum: _____ Veranstalter: _____ _____

		Dokumentation
F	<ul style="list-style-type: none"> • Freistellung für fachbezogene Auslandspraktika <i>Erläuterung: Auch hier gilt: Reisen bildet. Erkenntnisse, die in Praktika gesammelt werden, können sich gewinnbringend für den Praktikanten aber auch für den entsendenden Betrieb auswirken.</i> 	<input type="checkbox"/> s. Bericht
P	<ul style="list-style-type: none"> • Freistellung für den Berufswettbewerb <i>Erläuterung: Um die Kreativität und Eigeninitiative zu fördern, ist eine Teilnahme am Berufswettbewerb der Gärtnerjugend zu ermöglichen.</i> 	Teilnahme am _____ Ort _____ am _____ Ort _____
F	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Büroarbeiten/EDV <i>Erläuterung: Dem Auszubildenden sind Einblicke in die wesentlichen Betriebsabläufe durch Einblick in Büroarbeiten und EDV-Tätigkeiten zu gewähren.</i> 	Termin _____ _____ _____
P	4. Engagement des Ausbilders/Ausbildenden <ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft zur Mitarbeit in ehrenamtlichen Gremien (z. B. Prüfungsausschuss, Berufswettbewerb usw.) <i>Erläuterung: Unsere pluralistische Gesellschaft ist ohne ehrenamtliches Engagement nicht denkbar. Dies gilt selbstverständlich auch für den gartenbaulichen Berufsstand und so kann das Prüfungswesen der zuständigen Stelle, sei es bei Abschluss- oder Zwischenprüfungen aber auch die Ausrichtung von Berufswettbewerben, nur funktionieren, wenn sich Fachleute dazu bereit finden, sich ehrenamtlich mit Ihrer Fach- und Sachkunde einzubringen.</i> • Meldung aller neu eingestellten Auszubildenden bis zum 01. November eines jeden Jahres bei der Geschäftsstelle des Nordwestdeutschen Gartenbauverbandes (NGV) e. V. • Weiterbildungsbereitschaft (z. B. Seminare zur Mitarbeiterführung, Ausbildertagungen) eine Fortbildungsmaßnahme / Jahr <i>Erläuterung: Kenntnisse und Fertigkeiten müssen stets aufgefrischt werden. Um das eigene Personalwesen im Betrieb auf den aktuellen Stand zu bringen und/oder in rechtlichen Fragen stets aktuelle Kenntnisse zu haben, ist die regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Berufsausbildung und Mitarbeiterführung ein Muss.</i> • Teilnahme am Tag der Ausbilder <i>Erläuterung: Der Tag der Ausbilder ist das Gremium, in dem der Erfahrungsaustausch der TAG-Ausbilder stattfindet. Alle haben so die Möglichkeit, von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Gleichzeitig werden wertvolle Informationen durch Vorträge geboten.</i> • Weitere Fortbildungsmaßnahmen / Jahr <i>Erläuterung: Siehe oben.</i> • Berufsnachwuchswerbung durch Information <i>Erläuterung: Um das Interesse bei Jugendliche und Kindern für den Beruf zu wecken, bedarf es einer frühzeitigen Kontaktaufnahme. Aus diesem Grunde sollte eine Verbindung zu Jugendorganisationen und Schulen, Arbeitsämtern und Sportvereinen, etc. aufgebaut werden. Das Halten von Kon-</i> 	Mitwirkung in / bei _____ _____ _____ Maßnahmen: Datum Art _____ _____ Maßnahmen: Datum Art _____ _____ Maßnahmen: Datum Art _____ _____ Maßnahmen: _____ _____ _____ _____

		<i>Dokumentation</i>
P	10. Kontaktaufnahme des Ausbildungsberaters der LWK 1mal/Jahr <i>Erläuterung: Zu den Aufgaben des Ausbildungsberaters zählt die Beratung von Ausbildenden, Ausbildern und Auszubildenden. Deshalb soll der Ausbildungsberater einmal jährlich Kontakt zum Betrieb aufnehmen und für Fragen zur Verfügung stehen, um diese Beratungsaufgabe wahrnehmen zu können. Er ist auch neutraler Ansprechpartner für evtl. Probleme bei der Auslegung dieses Kriterienkataloges</i>	Besuch am: _____ Name: _____ _____ _____
F	11. Freiwillige Leistung des Betriebes _____ _____ _____	_____ _____ _____ _____

Es sind insgesamt 24 Pflichtaufgaben (P) sowie 5 aus 13 angebotenen freiwilligen Aufgaben (F) zu erfüllen.

Ort, Datum

Ausbildender

Ausbilder

Auszubildender